Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 754.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 26. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 25. Okt. Der Postinspektor Zander und der Telegraphen-Inspektor Wabner in Berlin sind zu Geheimen expedirenden Sekretären und Kalkulatoren im Reichs-Postamt ernannt worden.

Der Regierungs-Baumeister Schötensack in Oppeln ist zum Wasser-Bau-Inspektor ernannt und demselben eine technische Hilfsarbeiterstelle bei der Regierung dortselbst verliehen worden. Der Regierungs-Baumeister Beckmann in Fulda ist als Kreis-Bauinspektor daselbst für den Baukreis Hünfeld-Gersfeld angestellt worden. Der Regierungs-Baumeister Caspary in Wiesbaden ist zum Bauinspektor ernannt und demselben eine technische Hilfsarbeiterstelle bei der Regierung daselbst verliehen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 26. Oktober.

In der am 24. Oktober abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen die Vorlagen, betreffend die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen für 1882—83; die allgemeine Rechnung über den Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen für 1879—80. Dem Entwurfe von Ausführungsbestimmungen wegen Ausdehnung der Zollermäßigungen des deutsch-italienischen und deutsch-spanischen Handelsvertrages ertheilte die Versammlung die Zustimmung. Auch genehmigte dieselbe, wie bereits gemeldet, den Antrag wegen Erneuerung der auf Grund des § 28 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie für Hamburg-Altona und Umgebung getroffenen Anordnungen. Nachdem der Vorsitzende über eingegangene, auf Grund früherer Beschlüsse den betreffenden Ausschüssen überwiesene Eingaben Mittheilung gemacht hatte, faßte die Versammlung schließlich Beschluß über die geschäftliche Behandlung mehrerer Eingaben von Privaten.

Wie der in der Regel gut unterrichtete römische Korrespondent der „Nat.-Ztg." vorhergesagt hatte, tritt man in offiziellen vatikanischen Kreisen in Bezug auf den Kardinal Hohenlohe sehr vorsichtig auf. Der „Moniteur de Rome" weiß in einer für den Kardinal respektvollen Form zu berichten, daß nach einem Berichte desselben er nur ebenso, wie in früheren Jahren, den Professor Döllinger und den italienischen Gesandten in München besucht habe, und daß der Kardinal ebenso erstaunt wie entrüstet darüber sei, diesen Besuchen eine Bedeutung beigelegt zu sehen, welche sie nicht haben. Mit anderen Worten: in den Kreisen, deren Organ der „Moniteur de Rome" ist, hat man sich entschlossen, gute Miene zum bösen Spiel zu machen und den Kardinal unbelästigt zu lassen.

Bei der gestern für den Wahlbezirk Deutsch-Krone-Flatow stattgehabten anderweiten Wahl eines Landtagsabgeordneten an Stelle des Abgeordneten v. Ketelhodt, wurden, wie bereits telegraphisch gemeldet, 310 Stimmen abgegeben. Hiervon erhielt Dr. Wehr (freikons.) 183, v. Komierowski (Pole) 71 und Graf Stolberg-Tütz (konserv.) 56 Stimmen; der erstere ist sonach gewählt. Die Zentrumspartei hat für den polnischen Kandidaten gestimmt, die Hochkonservativen für den Grafen Stolberg-Tütz, die Freikonservativen für den Landesdirektor Dr. Wehr. Die Zentrumspartei war, wie die „Germania" sagt, „leider nicht in der Lage, für den konservativen Kandidaten zu stimmen, da derselbe keinen Versuch gemacht hat, dem Zentrum die nöthigen Garantieen zu bieten." Schade, daß Herr Prof. Wagner nicht Gelegenheit gefunden hat, seine Parteigenossen in diesem Wahlkreise zu überzeugen, daß das Zusammengehen mit den Freikonservativen und Rechtsliberalen „von Fall zu Fall" dem erfolglosen Buhlen um die Gunst des Zentrums vorzuziehen sei. In diesem Falle bekämpften die Konservativen den freikonservativen Kandidaten mit der Aussicht, ihren Kandidaten oder denjenigen der Polen und des Zentrums in die Stichwahl zu bringen; dann hätte sich wahrscheinlich Gelegenheit geboten, durch eine konservativ-klerikal-polnische Koalition den freikonservativen Kandidaten aus dem Sattel zu heben.

In Aachen hat die (in ihrer großen Mehrheit ultramontane) Stadtverordnetenversammlung in ihrer vorgestrigen Sitzung beschlossen, vom 1. April 1884 ab eine Biersteuer, und zwar 65 Pf. für das Hektoliter auswärtigen und 50 Pf. für die gleiche Menge einheimischen Bieres zu erheben und den dafür erzielten Erlös (zu 75 000 M. jährlich veranschlagt) zunächst für die gänzliche Befreiung der Steuerpflichtigen der 1. und 2. Klassensteuerstufe von der Gemeindesteuer zu verwenden. In Königsberg und anderen größeren Städten der preußischen Monarchie steht gegenwärtig dieselbe Frage zur Verhandlung.

Der römische Appellhof hat die Erben Pius IX. mit der Klage abgewiesen, durch welche dieselben vom italienischen Finanzminister die Ausfolgung der dem Papst von Italien ausgesetzten, von Pius IX. aber abgelehnten jährlichen Zivilliste von 3 700 000 Lire verlangten. Die erste Instanz hatte ein gleiches Urtheil gefällt und die Kläger ebenfalls zur Tragung der Unkosten verurtheilt. Der römische Korrespondent des „Berl. Tagebl." schreibt darüber:

„Interessant sind die Motive, welche den römischen Appellhof zu dem Urtheil gegen die Familie Mastai veranlaßten. Es heißt unter Anderem in denselben: „Der heilige Stuhl ist eine Institution sui generis; weder führt derselbe seinen Ursprung auf den Staat zurück, in welchem er residirt, noch empfängt er von demselben seine Befugnisse. Mit dieser Unabhängigkeit läßt sich das Recht, welches der Staat ausübt oder ausüben kann, bezüglich der zivilrechtlichen und weltlichen Ergebnisse von Verfügungen des heiligen Stuhles nicht verwechseln. Deshalb kann der Staat den heiligen Stuhl auch nicht zwingen, die im Gesetze vom 13. Mai 1871 festgesetzte Civilliste anzunehmen, doch kann er die Annahme als eine durch gesetzliche Diktion erfolgte betrachten. Obgleich das erwähnte Gesetz für die Regierung und für die italienischen Bürger selbst im Falle der Nichtannahme seitens des heiligen Stuhles bindend ist, so kann dennoch die Zivilliste rechtlich noch nicht als in den Besitz des heiligen Stuhles übergegangen betrachtet werden, noch kann das obengenannte Gesetz gegen den Staat als Rechtsquelle angerufen werden von dritten Personen, welche ihre Ansprüche ex juribus des heiligen Stuhles oder der mit dem Pontifikat bekleideten Person herzuleiten behaupten. Da aber der Papst Pius IX. die in dem Gesetze vom 13. Mai 1871 ausgesetzte Zivilliste ablehnte, so erwuchs ihm aus der Dotation kein Rechtstitel, den er berechtigt gewesen wäre, auf seine Erben zu übertragen."

Es verlautet übrigens, daß die Erben Pius IX. nach diesem Bescheide keine weitere Berufung beim Kassationshofe einlegen werden.

Auf Madagaskar haben, wie aus einer kürzlich erfolgten Meldung erinnerlich sein wird, die Verhältnisse wieder eine recht ernste Gestalt angenommen. In Uebereinstimmung hiermit meldet man aus Tamatave vom 11. d. M.: „Das französische Kriegsschiff „Vaudreuil" hat diesen Hafen verlassen. Seine Bestimmung ist unbekannt, man vermuthet jedoch, daß der Kommandant des „Vaudreuil" den Befehl hat, Mahjuaru und die südlichen Häfen zu beschießen. Die Hovas verweigern die Bewilligung, Produkte, welche Eigenthum britischer Unterthanen sind, verschiffen zu lassen. Die französische Kriegsflotte in den madagassischen Gewässern besteht gegenwärtig aus den nachfolgenden Schiffen: „Najade", „Nièvre", „Boursaint" und „Beautemps-Beaupré."

Die Cholera in Egypten scheint plötzlich allen Ernstes wiederaufleben zu wollen. Aus Alexandrien sind nach den letzten Depeschen wiederum 9 Personen, meist Europäer an der Epidemie gestorben. In Folge des Wiederauftretens der Seuche ist auch die Wiederanwendung der bei Ausbruch der Epidemie ergriffenen sanitären Maßregeln angeordnet worden.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin**, 25. Okt. Für die nächste Zeit wird ein Besuch des Finanzministers v. Scholz bei dem Reichskanzler in Aussicht gestellt. Dem Ergebnisse dieser Konferenz wird man mit um so größerer Spannung entgegensehen dürfen, als gerade auf finanz- und steuerpolitischem Gebiete gegenwärtig eine außerordentliche Unklarheit über die nächsten Ziele und Aussichten herrscht. Wir hören fortwährend von großen Verwendungszwecken, ohne daß sich irgend eine Quelle zeigte, aus welcher die erforderlichen Mittel zur Erfüllung dieser Zwecke genommen werden könnten. Wir haben bereits auf eine angeblich nahe bevorstehende Regelung der Schulunterhaltung hingewiesen, welche dem Staate etwa 50 Millionen Mark auferlegen würde; gleichzeitig wird von großen neuen Aufwendungen für Beamtenbesoldungen geredet, ebenso wie von einer weiteren Entlastung der unteren Klassensteuerstufen. Für alle diese umfassenden Zwecke, die ohne Zweifel im Plane der Regierung liegen, wenn wir auch noch bezweifeln müssen, ob sie schon in nächster Nähe zu positiven Vorschlägen führen werden, kann nach der ganzen Sachlage doch nur immer wieder auf Erschließung neuer Steuerquellen im Reich verwiesen werden. Entweder das letztere oder Verzicht auf jene Forderungen, so dringend sie auch sein mögen. Einen andern Weg wird niemand zu zeigen wissen. Von neuen Reichssteuerprojekten verlautet aber andererseits auch nichts, wenn man von der einzigen Reform der Zuckersteuer absieht, die auf alle Fälle jenen Verwendungszwecken gegenüber nur einen bescheidenen Mehrertrag liefern wird. Offenbar ist die Steuerreform zur Zeit in einer Sackgasse festgefahren, in der sie weder vorwärts noch rückwärts kann. Die Verwendungszwecke sind nun einmal aufgestellt und ihre unaufschiebbare Dringlichkeit ist so oft und energisch betont worden, daß sie sich nicht gut mehr zurückweisen lassen. Die bisher eingeschlagenen Wege zur Erreichung dieser Zwecke haben sich aber alle als ungangbar erwiesen, und von neuen Vorschlägen verlautet nichts.

— Eine heute Abend ausgegebene Extra-Ausgabe des Militär-Wochenblattes bringt zahlreiche Beförderungen, Versetzungen und Pensionirungen in der Armee; aber nicht die erwarteten Neubesetzungen einiger Generalkommandos, 21 Oberstlieutenants von der Infanterie, 13 von der Kavallerie, 6 von der Feldartillerie, 2 von der Fußartillerie und einer vom Ingenieurkorps wurden zu Obersten befördert. Den Charakter als Major erhielten 8 Rittmeister. 172 Vicefeldwebel der Infanterie und Artillerie wurden zu Sekonde-Lieutenants befördert.

— S. M. S. „Stein", 16 Geschütze, Kommandant Kapitän zur See von Nostitz, ist am 24. Oktober c. in Singapore eingetroffen und beabsichtigte am 26. Oktober c. nach Hongkong zu gehen.

— Der Tischlergeselle Nitzschke, welcher von hier nach Kassel transportirt und dort, nachdem seine Unschuld erwiesen, ohne Subsistenzmittel aus der Haft entlassen wurde, erhielt, wie bereits mitgetheilt, von der hiesigen Staatsanwaltschaft als Entschädigung die Summe von einhundert Mark ausgezahlt. Diese Summe hat der Kaiser auf Bericht des Justizminsters zu dem angegebenen Zweck aus dem Dispositionsfond angewiesen.

— In Bezug auf die Braunschweiger Betrugsaffaire meldet das „Berl. Tagebl." noch Folgendes: Die Entdeckung geschah auf folgende Weise: Der Lagermeister Löhr des Litolff'schen Musikverlages erregte am Sonnabend den Verdacht seines Barbiers, weil er sich seinen blonden Bart abnehmen ließ. Die Polizei wurde verständigt, verhaftete den Löhr, setzte ihn aber bald auf freien Fuß, da er alle Verdachtsmomente völlig glaubwürdig zu zerstreuen wußte. Da erschien Dienstag bei anbrechender Nacht der zukünftige Schwiegervater des Löhr auf der Polizei und deponirte, er sei soeben von einer kleinen Reise zurückgekehrt und habe von der Vernehmung des Löhr gehört. Dies habe ihn bewogen, ein ihm von seinem Schwiegersohne am Sonntag übergebenes versiegeltes Packet zu öffnen, und er habe darin 73,000 Mark gefunden. Damit lieferte er dieselben ab. Es ergab sich schnell, daß Löhr, den man allgemein für unfähig hielt, ein solches Diebstahlsprojekt auszubecken, einen Mitschuldigen gehabt haben müsse, und der Verdacht fiel auf den ersten Prokuristen des Gutkind'schen Bankgeschäfts, Namens Böwig. Man fahndete sofort auf beide, fand aber nur Böwig; Löhr war verschwunden, doch entdeckte man wenigstens die noch fehlenden 2000 Mark in einer Schachtel auf einem Regale. Heute früh wurde Löhr, der von Böwigs Verhaftung Nichts wußte, anscheinend ganz harmlos in der Nähe des Polizeigebäudes umhergehend betroffen — wahrscheinlich wollte er ausspioniren, ob man Jemanden verhafte — und festgenommen. Er gestand sofort, nahm aber die Schuld allein auf sich. Im Laufe des Nachmittags gestand er indeß, daß Böwig die Unterschrift des mit Postprokura versehenen Sohn gefälscht, überhaupt den ganzen Plan des Diebstahls ausgedacht habe. Böwig leugnet noch immer. Die Polizei glaubt Ursache zu haben, auch die Mitschuld noch eines Dritten anzunehmen, doch haben die Untersuchungen noch zu keinem Resultat geführt.

Liegnitz, 24. Okt. Der Fabrikbesitzer und Reichstagsabgeordnete für Lüben-Bunzlau, Herr Gustav Richter aus Mühlrädlitz, Kreis Lüben, stand heute vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts, angeklagt der Majestätsbeleidigung und der Beleidigung des Prinzen unseres Königshauses. Die Anklage stützt sich vornehmlich auf das Zeugniß des Pastor Lemme aus Groß-Reichau, der als Hauptbelastungszeuge erschienen war. In einem Gespräch, welches im Jahre 1878 über die bevorstehende Trauung der bereits standesamtlich verheiratheten Tochter Richter's zwischen letzterem und dem Pastor Lemme stattgefunden hatte, und zwar ohne Anwesenheit weiterer Zeugen, hat Richter den Geistlichen, von dem bekannten kirchlichen Trauungsformular Abstand zu nehmen. Als Pastor Lemme darauf hinwies, daß dies Formular auch bei den Trauungen in der königlichen Familie Anwendung finde, soll Richter diesen Einwand in einer majestätsbeleidigenden Weise zurückgewiesen haben. Pastor Lemme reichte aber nicht sofort die Anzeige ein. Herr Richter wurde inzwischen im Jahre 1881 als fortschrittlicher Reichstagskandidat aufgestellt und erst bei Bekämpfung dieser Kandidatur wurde von der konservativen Gegnerschaft in öffentlichen Blättern gelegentlich auf diese und eine andere Aeußerung Richters bezüglich der prinzlichen Apanagen hingewiesen. Die Sache sprach sich herum, ist endlich auch zur Kenntniß der Staatsanwaltschaft gekommen und es ist dann gegen Herrn Richter die oben erwähnte Anklage, mit Bezug auf jene ihm zur Last gelegten Aeußerungen, erhoben worden. Das Verfahren gegen den Angeklagten hat sich darum sehr in die Länge gezogen, weil, so lange er an den Sitzungen des Reichstags theilnahm, nicht gerichtlich gegen ihn vorgegangen werden konnte, und weil ferner, nachdem ein Verhandlungs-Termin angesetzt worden war, ein neuer Aufschub eintrat, da der Angeklagte im letzten Augenblicke solchen Aufschub nachgesucht hatte mit der Begründung, er müsse auf ärztliche Anweisung zur Wiederherstellung seiner geschwächten Gesundheit eine Erholungsreise unternehmen. Dem heute zum Termine erschienenen Angeklagten stand als Vertheidiger Rechtsanwalt Munckel aus Berlin zur Seite. Die Verhandlungen wurden bei verschlossenen Thüren geführt und endeten, wie schon gemeldet, mit der Verurtheilung des Angeklagten zu sechs Monaten und einer Woche Gefängniß, auch zum Verlust der für ihn aus öffentlichen Wahlen hervorgegangenen Rechte.

Paris, 23. Okt. Der Budgetausschuß prüfte gestern den Finanzentwurf des Herrn Tirard für 1884 und gelangte zu der Ueberzeugung, daß derselbe auf allzu schwankenden Füßen stehe, um angenommen werden zu dürfen. Wie wir schon früher ausführten, wollte der Finanzminister den durch die Herabsetzung der Steuervoranschläge entstandenen Ausfall von 45 Mill. dadurch decken, daß er die Ausgaben der Ministerien um 32 Mill. einschränkte und 14 Mill. bei den Zinsen für die Altersversorgungskasse gewann. Die Mehrheit der Kommission war jedoch einig darüber, daß diese Rechnungsaufstellung bei ihrer Knappheit um so sicherer

zu einem Defizit führen müßte, als die Voranschläge noch zu hoch gegriffen wären. Berichterstatter Rouvier stellte den Antrag, das Steuerergebniß für 1884 genau nach demjenigen der verflossenen zwölf Monate, nämlich von Oktober 1882 bis Oktober 1883, zu berechnen und er drang damit durch, obwohl das künstliche Gleichgewicht des von Tirard ausgearbeiteten Budgets dadurch gestört wird und ein Defizit von 60 Millionen entsteht, für dessen Deckung Rouvier die Herabsetzung der Amortisirung der Staatsschuld um diese Summe vorschlug. Ueber diesen Punkt wurde jedoch noch kein Beschluß gefaßt. Der Abg. Ribot, welcher das Say'sche System der Erhöhung der Steuervoranschläge lebhaft befürwortet hatte, enthielt sich gestern mit einigen Gesinnungsgenossen vom linken Zentrum der Abstimmung über den Rouvier'schen Antrag. Nachdem dann diese Frage erledigt war, theilte er dem Ausschusse mit, er gedenke im Plenum den Antrag zu stellen, daß das außerordentliche Budget für den Krieg und die öffentlichen Bauten beseitigt und die Ausgaben desselben dem ordentlichen Budget einverleibt werden, weil nur so den Hauptursachen der gegenwärtigen Finanznoth gesteuert werden kann. In den Gängen des Palais Bourbon ging gestern Abend, als die Nachricht von der Niederlage des Finanzministers in der Budgetkommission verbreitet worden war, das allerdings unverbürgte Gerücht, Herr Tirard gedenke sein Portefeuille niederzulegen und der Handelsminister Gambetta's, der Abg. Rouvier, sei bereit, es zu übernehmen.

London, 23. Okt. Canada hat seinen neuen Vizekönig, dem Earl of Lansdowne, einen sehr üblen Empfang bereitet. Kaum war sein Schiff gelandet, als ihm die Kunde von einer irischen Verschwörung gegen sein Leben überbracht wurde. Der amerikanische Flügel der Unbezieglichen habe ihn zum Tode verurtheilt und dieses Todesurtheil sollte durch die Sprengung des Dampfers Circassian, auf welchem Lord Lansdowne die Ueberfahrt machte, vollzogen werden. Als Schauplatz dieser Sprengung war die kleine Hafenstadt Rimouski an der Mündung des St. Lawrence ausgesucht. Dort halten die ankommenden Dampfer eine Weile behufs Ablieferung der Post und Ausschiffung derjenigen Passagiere, welche die Eisenbahn der Flußschifffahrt vorziehen. Die Vollstrecker der That sollten beabsichtigen, in einem kleinen Boot von Rimouski aus auf den Dampfer loszufahren, um zwei torpedoartige Höllenmaschinen, verfertigt in der Newyorker Dynamitschule, unter dem Wasser gegen ihn abzufeuern und dann bei der darauf entstehenden Verwirrung ungehindert das Weite zu suchen. Sollte aber wider Erwarten dieser Plan unausgeführt bleiben, so sollten unter einer der Eisenbahnbrücken mehrere andere im Hinterhalte liegen, um dem Vicekönig nach der Ausschiffung durch Dynamit beizukommen. So weit die Erkundigungen der Polizei. Da diese Nachrichten schon vor Lansdownes Ankunft ruchbar wurden, so kamen die Drohungen selbstverständlich nicht zur Ausführung, denn die Regierung sandte sofort eine solche Menge von Geheimpolizisten nach der Landungsstelle, daß die Verschwörer ausrissen; doch sollen sie ihre Höllenmaschinen in Quebeck verborgen haben. Quebeck liegt 430 Kilom. von Rimouski entfernt. Die Aufregung unter den Kanadiern war unbeschreiblich groß; denn wenn es ein loyales Land giebt, so ist es Kanada. Selbst die Iren, die sich dort niedergelassen, verlieren in der regierungstreuen Umgebung das unversöhnliche Rachegefühl, welches die Iren der Vereinigten Staaten kennzeichnet. Auch sind es wahrscheinlich keine kanadischen Iren, von denen der Mordplan ausgeheckt worden, sondern Mitglieder der fanatischen O'Donovan-Rossa-Partei aus Newyork. Diesen ist nämlich die Familie Lansdowne längst ein Dorn im Auge. Die Earls of Lansdowne besitzen ausgebreitete Besitzungen im Süden von Irland, besonders in der Grafschaft Kerry. Was die Iren dem Vater des jetzigen Earls vorwerfen, ist, daß er während der großen irischen Hungersnoth seine Pächter und Landarbeiter ohne Unterschied auf Booten unterbringen ließ und sie nach Amerika schaffte. Die Abkömmlinge dieser Auswanderer sind freilich jetzt drüben angesehene und reiche Leute geworden und sollten eigentlich dem Lord für die Verschiffung dankbar sein. Aber der Haß der Iren in Amerika ist ebenso unvernüftig als heftig; und daher suchen sie jetzt die Sünden des Vaters am Sohne zu rächen. Der jetzige Lord ist 38 Jahre alt und kann in den Augen der Unversöhnlichen nur das eine Verbrechen begangen haben, daß er wegen der irischen Landvorlage das Unterstaatssekretariat des Krieges niederlegte. Das gleiche aber that der Herzog von Argyll, welcher aus dem Kabinette schied; trotzdem ist deshalb sein Sohn, der Marquis of Lorne, welcher bis jetzt kanadischer Vizekönig war, unbehelligt geblieben. In Kanada erschien anfangs den Behörden die Verschwörung unglaublich; da aber Niemand die Verantwortung für ihre Nichtachtung übernehmen wollte, entschied man sich für ausgebreitete Vorsichtsmaßregeln. In einem französischen Blatte rufen die französischen Kanadier zur Vertheidigung des Vizekönigs auf, weil seine Mutter eine Französin, eine Tochter des Grafen de Flahault, sei. Beiläufig gesagt, ist der jetzige Unterstaatssekretär des Aeußern, Lord Edmond Fitzmaurice, der jüngere Bruder Lord Landsdownes. Im übrigen ist der letztere heute Morgen gelandet, wurde festlich empfangen und befindet sich trotz der Verschwörung sehr wohl.

Petersburg, 24. Okt. Das telegraphisch bereits gemeldete Zirkular des Ministers der Volksaufklärung an die Kuratoren der Lehrbezirke hat nach dem „Regierungs-Anzeiger" der Hauptsache nach folgenden Wortlaut:

„In der letzten Zeit sind fast alljährlich, bald nach Beginn der Vorlesungen in den höchsten Lehranstalten, unter den Studenten dieser, mehr oder minder ernstliche Unruhen ausgebrochen, die in einzelnen Fällen einen ganz bedeutenden Umfang annahmen und bisweilen gar den Charakter von Straßentumulten trugen. Abgesehen von vielen anderen diese traurige Erscheinung erklärenden Ursachen ist hierbei eine besondere Aufmerksamkeit den schlechten Einflüssen zuzuwenden, die auf unsere Studenten Personen ausüben, die selbst wegen schlechter Führung aus der Anstalt ausgeschlossen wurden, aber mit ihren ehemaligen Kameraden noch in Verbindung stehen, oder überhaupt irgend welche Beziehungen zu der studirenden Jugend haben und es sich zur Aufgabe machen, in deren Mitte eine Agitation hervorzurufen und sie auf jede Weise zu Unordnungen anzustiften. Auf die Unerfahrenheit und Vertrauensseligkeit der Jugend und ihre Fähigkeit, sich leicht hinreißen zu lassen, rechnend und ihre wahren Absichten verhüllend, verwirren diese Leute die Jugend durch die Lockspeisen korporativer Organisation mit besonderen Kassen, mit Konventen zur Beurtheilung verschiedener studentischer Angelegenheiten und ähnlichen Institutionen, die den bestehenden Vorschriften zuwiderlaufen. Und wenn nun hierzu die Erlaubniß verweigert wird, so stellen diese Agitatoren das hin als eine Bedrückung, die die Erreichung solcher lobenswerthen Zwecke verhindere, wie Unterstützung der Kameraden, Anknüpfung kameradschaftlicher Verbindungen, Einheitlichkeit der Beschäftigung u. s. w. Die Agitatoren wissen sehr wohl, daß die Regierung auf keinen Fall an den bestehenden Vorschriften etwas ändern wird, die sie für die studirende Jugend als unbedingt nützlich und nothwendig erkannt hat; aber sie rechnen darauf, daß sie durch Wirren und Unordnung die Obrigkeit der Lehranstalten in die zwingende Lage versetzen, Studirende in Massen auszuschließen und damit Unzufriedenheit in der Familie und in der Gesellschaft zu säen.

Die traurigen Beispiele, die uns hierfür die Vergangenheit liefert, zeigen, daß dieser Zweck bisweilen zum Theil erreicht wurde. Bei der Entstehung von Unruhen hat die Obrigkeit der Lehranstalten den Tumultanten noch immer sich milde erzeigt; sie versuchte es, mit Erklärungen, Ermahnungen, Ueberredungen zu wirken und appellirte dabei an die gesunde Vernunft der Studirenden selbst; aber die Hartnäckigkeit der Anstifter, die es kunstvoll stets verstanden, sich hinter der leichtsinnigen und verblendeten Masse zu verbergen, hat die Obrigkeit endlich gezwungen, zu Maßregeln der Strenge zu greifen, die u. a. Strafen auch in der Ausschließung Studirender, oft sogar in großer Anzahl, bestanden."

Nachdem der Minister darauf hingewiesen, daß die Gesuche der einmal religirten Studenten prinzipiell in verneinendem Sinne beantwortet würden, schließt er, indem er den Kuratoren Aufklärung der studirenden Jugend über ihr verderbliches Treiben anempfiehlt, wie folgt:

„Dabei wäre den Studenten hauptsächlich Folgendes vorzuhalten: 1) daß sie, so lange sie eine der höchsten Lehranstalten besuchen, keinerlei Politik zu treiben haben, sondern einfach Studirende sind, die die in den mittleren und unteren Lehranstalten begonnenen Studien fortzusetzen haben; 2) daß, wenn sie in die Anstalt eintreten, auf Grund der bestehenden und ihnen mitgetheilten Vorschriften, sie sich verpflichten, diese einzuhalten und zu erfüllen und, falls ihnen diese Vorschriften drückend erscheinen, oder sie sie nicht erfüllen wollen, sie die Lehranstalt verlassen können; 3) daß alle Erklärungen, Forderungen und Exzesse, deren sie sich schuldig machen, für sie nur sehr traurige Folgen haben können, da sie hiermit die Regierung zwingen würden, mit noch größerer Konsequenz die genaueste Erfüllung der Vorschriften zu verlangen, die sie für nützlich erachtet hat, sowie diejenigen der Studenten zu strafen, die sich ihnen nicht unterwerfen wollen und an irgend welchen gegen sie gerichteten Demonstrationen und Handlungen betheiligen."

Das Reskript paßt zu dem gegenwärtig befolgten terroristischen Regierungssystem vollkommen, erscheint indessen wenig geeignet, die unter der studirenden Jugend sich bemerkbar machende Gährung zu dämpfen. Alles dies ist weit eher geeignet, das Gegentheil des Erstrebten zu bewirken und dieser Jugend in den sozialen und politischen Kämpfen der Gegenwart und der Zukunft eine bedeutungsvolle Rolle zu verleihen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 26. Oktober.

— [Eisenbahn Oels-Gnesen.] In der gestrigen Aufsichtsrathssitzung der Oels-Gnesener Eisenbahn wurde beschlossen, im Allgemeinen die Ankaufs-Offerte der Staatsregierung anzunehmen, und eine Kommission eingesetzt, welche über einzelne Punkte der Offerte mit der Staatsregierung in Berathung treten soll.

V. **Ernennung.** An Stelle des zum 1. November cr. nach Freienwalde a./O. versetzten königl. Oberförsters W. Boden ist der Forstassessor und Lieutenant im reitenden Feldjägerkorps Mühlig-Hofmann zum königl. Oberförster in Grünheide, Kreis Obornik, ernannt worden.

Aus dem Gerichtssaal.

✳ **Posen**, 25. Okt. [Strafkammer] Der Eisenbahnarbeiter Twardowski stand am Abende des 7. Juli d. J. mit dem Schlosserlehrling Targowski, dem Former Bonczyk und dem Formerlehrling Robinski an der Selterbude bei der Kaponniere. Twardowski hatte ein Päckchen Zigarretten gekauft und seine Begleiter damit traktirt. Im Begriff die Zigarrette sich anzuzünden, erhielt Targowski plötzlich von hinten mehrere Messerstiche in das Kreuz und die linke Schulter, Bonczyk erhielt einen Messerstich in die Stirn und Robinski einen in die rechte Schulter. Targowski brach zusammen und wurde von dem Messerstecher, in welchem der Schornsteinfegergeselle Anton Chojnacki erkannt wurde, geschlagen und mit Füßen gestoßen, dasselbe that auch einer der Begleiter des Chojnacki, der Maurergeselle Franz Günther. Targowski wurde in das städtische Lazareth geschafft, wo er drei Wochen krank lag. Chojnacki giebt zu, mit dem Messer gestochen zu haben, Günther bestreitet, den Targowski geschlagen zu haben. Die heutige Beweisaufnahme ergab nicht zur vollen Bestimmtheit, daß Günther einer der Begleiter des Chojnacki war, welcher den T. geschlagen hatte und wurde derselbe freigesprochen. Chojnacki wurde jedoch mit Rücksicht darauf, daß er ohne jegliche Veranlassung in einer so brutalen Weise von seinem Messer Gebrauch gemacht hatte, zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt, auch seine sofortige Verhaftung beschlossen. — Der 19 jährige Schlossergeselle Benno v. Niklewicz, welcher bereits im Jahre 1882 und Anfang dieses Jahres wegen auf Herbergen begangener Diebstähle zu drei Tagen bezw. 3 Wochen Gefängniß bestraft worden war, erschien am 15. April d. J. bei der Wittwe Griesche hierselbst, um eine Schlafstelle zu miethen. Er blieb auch gleich dort und ließ ihn Frau Griesche einige Augenblicke allein im Zimmer. Diese Gelegenheit benutzte N., um eine an der Wand hängende silberne Ankeruhr sich zuzueignen und entfernte er sich gleich darauf. Frau G. wurde sofort den Verlust gewahr, erstattete Anzeige, N. war jedoch nicht mehr zu ermitteln, dagegen wurde die Uhr bei einem hiesigen Uhrmacher, wo sie N. unter einem falschen Namen für 7 Mark verkauft hatte, ermittelt. Von hier begab sich N. nach Breslau, wo er an zwei Stellen, unter dem Vorgeben, eine Schlafstelle zu miethen, und einige Augenblicke allein gelassen wurde, je eine silberne Cylinderuhr und einen Rock entwendete. N. wurde schließlich verhaftet und wegen dieser beiden Diebstähle vom Landgerichte zu Breslau zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Heute hatte er sich wegen des bei der Frau Griesche verübten Diebstahls zu verantworten. Er bestreitet, jemals bei der Frau G. gewesen zu sein. Dieselbe rekognoszirte ihn jedoch mit voller Bestimmtheit, ebenso der Uhrmacher, bei dem er die Uhr verkauft hatte. Er wurde zusätzlich zu der in Breslau erkannten Zuchthausstrafe zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt.

Landwirthschaftliches.

Für den Lokomobilbetrieb auf dem Lande sind bekanntlich von den Behörden Schutzvorrichtungen vorgeschrieben, um die Feuergefährlichkeit der Maschinen in Folge des Funkenwerfens zu beseitigen. Da trotz der bis jetzt im Gebrauch gewesenen Funkenfänger und Funkenlöscher immer noch vielfach Brände vorgekommen sind, die wohl auf die unvollkommene Wirkungsweise der Apparate zurückgeführt werden müssen, so hat sich der Verband deutscher Feuer-Versicherungs-Gesellschaften jüngst veranlaßt gesehen, den von der Firma C. A. Petzold u. Cie., Berlin, Brüderstraße Nr. 33, neuerdings konstruirten Petzold'schen Funkenfänger einer Probe vom wissenschaftlichen und praktischen Standpunkte aus zu unterziehen. Zu diesem Zweck wurde von genannter Firma ein Apparat in den Schornstein des der Berliner Dampfschifffahrtsgesellschaft gehörigen Dampfers Vulkan angebracht und im Beisein mehrerer höherer königl. und städt. Beamten (darunter H. H. Gewerbe-Rath von Stülpnagel, Geheim-Rath Hesse 2c.), sowie Ingenieure und Vertreter der Feuer-Vers.-Gesellschaften 2c. eine Fahrt nach Treptow unternommen. Die Maschine des Dampfers, ca. 50 Pfd. machte durchschnittlich 150 Touren und zeigte das Manometer dabei ca. 5–6 Atm. Obgleich die verschiedenartigsten Brennmaterialien zur Verwendung kamen als Steinkohlen, Coaksgrus, Holz, Hobelspäne 2c. zeigte sich bei der Hinfahrt der Rauch absolut frei von Funken. Um die Wirkung des Apparats noch deutlicher vor Augen zu führen, wurde der Funkenfänger in Treptow aus dem Schornstein entfernt und die Rückfahrt unter sonst gleichen Verhältnissen wie oben unternommen. Den Mitfahrenden bot sich jetzt das prächtige Schauspiel eines großartigen Funkenregens, der für die Umgebung allerdings verhängnißvoll sein dürfte. Gleichzeitig wurden bei der Hin- und Rückfahrt mit einem Anemometer genaue Messungen der Zuggeschwindigkeit im Schornstein angestellt und dabei konstatirt, daß bei Anwendung des Funkenfängers im Vergleich zum freien Schornstein fast gar keine Zugstörungen eintraten und die Maschine durch den Apparat in keiner Weise beeinträchtigt wurde, was doch bei bisherigen Konstruktionen nicht zu vermeiden war. Das Urtheil über die Leistungsfähigkeit und die Wirksamkeit des Petzold'schen Funkenfängers war allseitig ein außerordentlich günstiger. — Die Sicherheit, die der Apparat gegen Brandschäden gewährt, wächst stets in dem Maße, als die Geschwindigkeit der Maschine und ihre Arbeitsleistung abnimmt, denn der geringere Zug im Schornstein wird auch nur mit geringerer Gewalt die Funken mit sich fortreißen können, so daß dieselben mit erhöhter Sicherheit am oberen Theile des Apparats ausgeschieden werden. Deshalb ist der Apparat für Lokomobilen von ganz besonderem Werthe, indem diese durchschnittlich mit nur 100—120 Touren per Minute arbeiten.

Staats- und Volkswirthschaft.

V. **Ermäßigter Ausnahmefrachtsatz für Stärke 2c.** Zufolge Errichtung einer Kartoffelstärke- und Syrupfabrik bei Tremessen ist für zum Export bestimmte Transporte von Traubenzucker, Stärke, Kartoffelmehl und Stärkesyrup in Ladungen von mindestens 10,000 Kilogr. oder Frachtzahlung hierfür ab Station Tremessen nach Stettin ein Ausnahmefrachtsatz in Höhe von 0,94 M. in Kraft getreten.

** **Wien**, 25. Okt. [Wochenausweis der österr.-französischen Staatsbahn] vom 15. bis 21. Oktober 859,919 Fl., Mindereinnahme 22,529 Fl.

[Wochenausweis der österreichischen Südbahn] vom 15. bis zum 21. Oktober 782,000 Fl., Mindereinnahme 9671 Fl.

** **Paris**, 25. Oktober. Bankausweis.

Zunahme.	
Gesammt-Vorschüsse	1,800,000 Frks.
Guthaben des Staatsschatzes . . .	19,900,000 „
Abnahme.	
Baarvorrath in Gold	4,000,000 „
Baarvorrath in Silber	2,300,000 „
Laufende Rechnungen der Privaten .	19,800,000 „
Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen .	35,000,000 „
Notenumlauf	20,400,000 „
Zins- und Diskont-Erträge . . .	600,000 „

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 66,59.

** **London**, 25. Oktober, Abends. Bankausweis.

Totalreserve	12,710,000	Zun.	122,000	Pfd.	Sterl.
Notenumlauf	25,584,000	Abn.	530,000	„	„
Baarvorrath	22,545,000	Abn.	408,000	„	„
Portefeuille	20,188,000	Zun.	52,000	„	„
Guth. der Priv.	24,814,000	Abn.	210,000	„	„
do. des Staats	3,917,000	Zun.	407,000	„	„
Notenreserve	11,905,000	Zun.	3,000	„	„
Regierungssicherheit	13,679,000		unverändert		

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven: $43\frac{7}{8}$ Proz. gegen $43\frac{3}{4}$ Proz. in voriger Woche.

Clearinghouse-Umsatz 86 Mill., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres Abnahme 6 Mill.

Vermischtes.

* **Straßburg**, 23. Okt. Im weiteren Verfolg der beiden bereits gemeldeten entsetzlichen Mordthaten berichtet man dem „Berl. Tgbl." Folgendes: Während die die Untersuchung führenden Beamten noch damit beschäftigt waren, einen Zusammenhang zwischen beiden Mordthaten namentlich aus der Aehnlichkeit der Wunden aufzufinden, erschien ein Droschkenkutscher auf der Polizei-Direktion und gab folgende Erklärung ab: Drei gestern Abend um $10\frac{1}{2}$ Uhr mit dem Lauterburger Zuge hier angekommene Passagiere, von welchen der eine einen kleinen Handkoffer getragen, hätten ihn auf dem Bahnhofe zu einer Fahrt nach Kronenburg — einem Vorort Straßburgs — gedungen. Unter dem dunklen Kronenburger Thore sei ihm von den beiden im Innern der Droschke befindlichen Fahrgästen — der dritte habe neben ihm auf dem Bocke Platz genommen gehabt — durch Klopfen an die Fensterscheibe zu verstehen gegeben worden, er solle halten. Als er dieser Weisung gefolgt, vom Bocke hinabgestiegen sei und die Wagenthür geöffnet habe, sei er in das Innere desselben gezogen und am Halse gewürgt, ihm außerdem ein mit Aether getränktes Tuch unter die Nase gehalten worden. Er hätte jedoch noch Kraft gefunden, um Hilfe zu rufen, und daraufhin seien die drei Männer nach der Stadt zu entflohen. In der zweiten Morgenstunde habe er dieselben Männer noch einmal in der Metzgerstraße gesehen, und eine zufällig in der Nähe befindliche Schutzmannspatrouille auf sie aufmerksam gemacht; bei der herrschenden Dunkelheit sei aber eine Verfolgung erfolglos geblieben. Wahrscheinlich sind dies die Urheber beider Mordthaten. Von dem Schauplatze der ersten, sicher von langer Hand her vorbereiteten haben sie sich vor das Thor hinausbegeben, um dort in aller Ruhe ihren Raub zu theilen. Dort sind sie vom Posten überrascht worden, ein Kampf ist entstanden, und der Soldat war ihr zweites Opfer. Der Letztere gehörte dem Regiment Nr. 25 an und wurde erst nach längerem Suchen der Ablösungsmannschaften eine Strecke von der vorgeschriebenen Stelle, auf welcher der Posten an der neuen Universitäts-Klinik zwischen dem Spital- und Metzger-Thor in der Spital-Wallstraße zu stehen hat, noch lebend gefunden. Bewußtlos ins Lazareth gebracht, ist er am heutigen Tage (23.) gestorben.

Telegraphische Nachrichten.

Wernigerode, 25. Okt. Der Kaiser ist heute Nachmittags 5 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Grafen Stolberg und den städtischen Behörden empfangen

worden. Die Ehrenwache wurde von dem Kriegerverein gestellt, die Kapelle des Ilsenburger Hüttenwerkes spielte beim Einfahren des kaiserlichen Zuges die Nationalhymne. Alsdann folgte unter Glockengeläute und Böllerschüssen die Fahrt durch die prächtig dekorirte und illuminirte Stadt nach dem bengalisch erleuchteten Schlosse. Auf dem ganzen Wege bildeten Turner, Feuerwehr und Schüler Spalier. Um 6 Uhr fand im Schloßhof ein Diner zu 36 Gedecken statt. Das Wetter ist prächtig.

Leipzig, 25. Okt. Die feierliche Enthüllung des Leibniz-Denkmals, welches von Prof. Hähnel hergestellt ist, hat unter großer Betheiligung heute stattgefunden. Ansprachen hielten Oberbürgermeister Georgi und der Rektor der Universität Prof. Dr. Kis.

Wien, 25. Okt. (Ausführliche Meldung.) Der Kaiser empfing heute die Delegationen. Auf die Ansprache der Delegationspräsidenten erwiderte der Kaiser: Die Versicherungen treuer Ergebenheit, welche Sie soeben an mich gerichtet haben, erfüllen mich mit aufrichtiger Genugthuung. Die Beziehungen der Monarchie zu den auswärtigen Mächten haben ihren durchaus befriedigenden Charakter nicht verändert. Dem tiefen Friedensbedürfnisse der Völker Europas entspricht das loyale Bemühen der Mächte, ihnen die Segnungen des Friedens zu erhalten. Die Bestrebungen der österreichisch-ungarischen Monarchie waren unabläßig auf dieses Ziel gerichtet. Die ungestörte Entwickelung friedlicher Verhältnisse gestattet meiner Regierung, den materiellen Interessen der Monarchie nach außen hin erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen; sie wird fortfahren, den wichtigen Aufgaben, welche auf diesem Gebiete an sie herantreten, und deren erfolgreiche Lösung vielfach bereits angebahnt werden konnte, ihre besondere Thätigkeit zuzuwenden. Sie haben im vergangenen Jahre meiner Regierung mit einer Bereitwilligkeit, die ich dankbar anerkenne, die Mittel zur Vollendung der Heeresreform zur Verfügung gestellt; hierdurch ist die rasche Durchführung der territorialen Korpsbildung ermöglicht. Im verfassungsmäßigen Wege erfolgte die Veränderung jener Bestimmungen des Wehrgesetzes, welche sich auf die Ausbildung der Ersatzreservisten beziehen, sowie eine Anzahl von Maßregeln zur Kräftigung der Kriegstüchtigkeit; diese erheischen indessen noch eine Ergänzung des ordentlichen Erfordernisses für das Heer. Meine Regierung hat sich dabei volle Rücksicht auf die Finanzlage der Monarchie zur Pflicht gemacht und ich hege die Ueberzeugung, daß Sie den aus dem Wesen unseres Vertheidigungssystems sich ergebenden unerläßlichen Ansprüchen Ihre patriotische Würdigung nicht versagen werden. In Bosnien und der Herzegowina ist in Folge geeigneter administrativer Maßnahmen ein befriedigender Zustand der Ruhe und Ordnung eingetreten, welcher vor einer fortschreitenden Konsolidirung der Verhältnisse Zeugniß giebt. Meine Regierung ist daher in der Lage, für das nächste Jahr eine Reduktion der Truppen in jenen Ländern und damit eine Herabminderung des für dieselben erforderlichen Kredites in Aussicht zu nehmen. Die Verwaltungsauslagen werden durch die eigenen Einnahmen Bosniens und der Herzegowina gedeckt; ein Zuschuß zu den Lasten des gemeinsamen Staatshaushalts wird daher nicht in Anspruch genommen. Im vollen Vertrauen darauf, daß die Erfüllung Ihrer verfassungsmäßigen Aufgaben von Ihrem hingebenden Eifer und Ihrer Einsicht Zeugniß geben wird, heiße ich Sie auf das Herzlichste willkommen.

Petersburg, 25. Okt. Den an den auswärtigen Börsen verbreiteten alarmirenden Gerüchten gegenüber hebt das „Journ. de St. Petersbourg" hervor, daß es nichts geben könne, was der gegenwärtigen Lage mehr widerspräche als diese Gerüchte. Die russische Regierung stehe mit allen Regierungen in den besten Beziehungen und alle Regierungen seien von der loyalen und durchaus friedlichen Politik der russischen Regierung überzeugt. Keine der gegenwärtig schwebenden Fragen könne die Befürchtung motiviren, daß das Einvernehmen der Regierungen gestört werde, alle Regierungen seien bestrebt, die in den internationalen Beziehungen bestehende Ruhe zu erhalten und ihre Thätigkeit den inneren Fragen zuzuwenden.

Konstantinopel, 25. Okt. Die Erderschütterungen in dem Rayon von Smyrna dauern fort, namentlich wurden am 23. d. M. sechs starke Erdstöße in Smyrna verspürt, doch wurde keinerlei Schaden angerichtet. — Bei dem letzten Erdbeben in Tschesme stürzten über 3000 Häuser ein, 50 Personen wurden getödtet, ca. 300 verwundet.

Paris, 26. Okt. In der gestrigen Kammersitzung sagte Granet von der äußersten Linken: Das Exposé des Ministers über Tonkin zeige die ganze Schwierigkeit der Lage; im öffentlichen Interesse würde die Kammer nähere Erklärungen fordern müssen. Granet tadelt die Verzögerung in der Einberufung der Kammern und ist erstaunt, daß die Regierung noch keine Nachtragsforderung für Tonkin eingebracht habe. Redner frägt Ferry, ob demnächst die bevorstehende Einbringung derselben Gelegenheit zu einer Debatte geben werde, andernfalls würde er eine solche provoziren. Ferry erklärt, das Kabinet beabsichtige überhaupt nicht, gegenwärtig neue Kredite zu verlangen, er wisse nicht, wann dies geschehen werde; eine etwaige Interpellation müsse dem Kabinete entweder eine völlige Billigung, oder eine solche Mißbilligung einbringen. Granet erklärt hierauf, er werde seine Interpellation in der nächsten Sitzung einbringen. — Drei bonapartistische Abgeordnete beantragen, das Kabinet in Anklagezustand zu versetzen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. Oktober Morgens 0,86 Meter.
" " 25. " Mittags 0,86 "
" " 26. " Morgens 0,88 "

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
25. Nachm. 2	750,8	SW mäßig	bedeckt	+11,1
25. Abnds. 10	753,0	SW mäßig	bedeckt	+11,6
26. Morgs. 6	755,3	W lebhaft	bedeckt	+12,0

Am 25 Wärme-Maximum: +11°5 Celf.
" " Wärme-Minimum: + 3°5 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 25. Okt. (Schluß-Course.) Durch den Rückgang der Montanwerthe in Berlin, sowie durch die Dementirung der Nachricht vom Abschluß der egyptischen Anleihe abgeschwächt. Stilles Geschäft.

Lond. Wechsel 20,36. Pariser do. 80,76. Wiener do. 169,75. K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 108. K.-M.-Pr.-Anth. 126. Reichsanl. 102. Reichsbank 150⅛. Darmstb. 151⅞. Meining. Bk. 93⅜. Oest.-ung. Bank 710,50. Kreditaktien 239⅜. Silberrente 66⅞. Papierrente 66⅜. Goldrente 84. Ung. Goldrente 73⅛. 1860er Loose 117½, 1864er Loose 313,50. Ung. Staatsl. 222,20. do. Ostb.-Obl. II. 96. Böhm. Westbahn 253¼. Elisabethb. —. Nordwestbahn 160, Galizier 241½, Franzosen 264¼. Lombarden 122½. Italiener 90⅜. 1877er Russen 90, 1880er Russen 70⅜. II. Orientanl. 55. Zentr. Pacific 110. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 55. Wiener Bankverein 88, 5% österreichische Papierrente —. Buschterader —. Egypter 69¼, Gottharbbahn 101⅞.

Türken 10⅛. Edison 113. Lübeck-Büchener 156⅜. Alkaliwerke —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 239⅜. Franzosen 264¼. Galizier 241½, Lombarden 122⅜, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 69$\frac{7}{16}$, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 25. Okt. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 239¼, Franzosen 264, Lombarden 123⅛, Galizier —, österreichische Papierrente —, Egypter 69½, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 101⅜, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente 73⅜, II. Orientanleihe —, Marienburg-Mlawka —, Mainzer —, Hessische Ludwigsbahn —, Türken — ungar. Ostbahn Obligat. II. —. Lokalbahn —. Edison —. Spanier —. Lübeck-Büchener —. Mecklemburger —. Schwach.

Wien, 25. Okt. (Schluß-Course.) Ziemlich fest.

Papierrente 78,60. Silberrente 79,15. Oesterr. Goldrente 99,25, 6-proz. ungarische Goldrente 119,60. 4-proz. ung. Goldrente 87,00, 5-proz. ungar. Papierrente 85,60. 1854er Loose 119,25. 1860er Loose 131,75. 1864er Loose 167,50 Kreditloose 168,50 Ungar. Prämien 113,25. Kreditaktien 283,90. Franzosen 311,60. Lombarden 144,40. Galizier 284,75 Kasch.-Oderb. 144,50. Pardubitzer 144,75. Nordwestbahn 188,50 Elisabethbahn 224,50 Nordbahn 2677,50. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 109,75. Anglo-Austr. 107,50. Wiener Bankverein 104,50 Ungar. Kredit 283,00. Deutsche Plätze 58,80. Londoner Wechsel 119,90. Pariser do. 47,50, Amsterdamer do. 99,25 Napoleons 9,53. Dukaten 5,71. Silber 100,00. Marknoten 58,85. Russische Banknoten 1,16⅛. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 171,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 198,75, Tramway 223,30. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 93,05.

Paris, 25. Okt. (Schluß-Course.) Bewegt.

3proz. amortisirb. Rente 79,72½, 3 prozent. Rente 78,10, 4½ proz. Anleihe 108,30, Ital. 5proz. Rente 90,95, Oesterreich. Goldrente 83⅞, 6proz. ungar. Goldrente 102⅜, 4 proz. ungar. Goldrente 74⅜, 5 proz. Russen de 1877 93½, Franzosen 660,00, Lombard-Eisenbahn-Aktien 313,75, Lombard. Prioritäten 294,00, Türken de 1865 9,82½. Türkenloose 46,00, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 342,00, Spanier neue 57$\frac{3}{16}$, Suezkanal-Aktien 2245, Banque ottomane 694,00, Credit foncier 1239,00, Egypter 353,00, Banque de Paris 877, Banque d'escompte 512,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,23½, 5proz. Rumänisch Anleihe —.

Foncier Egyptien 542.

Florenz, 25. Okt. 5pCt. Italien. Rente 91,07, Gold —.

Petersburg, 25. Okt. Wechsel auf London 23⅜, II. Orient-Anleihe 90⅞, III. Orientanleihe 90⅞. Privatdiskont — pCt.

London, 25. Okt. Consols 101$\frac{7}{16}$. Italien. 5prozentige Rente 90½, Lombarden 12$\frac{7}{16}$, 3proz. Lombarden alte 11$\frac{9}{16}$, 3proz. do. neue 11⅜, 5proz. Russen de 1871 84⅞ 5proz. Russen de 1872 84½ 5proz. Russen de 1873 85⅛, 5proz. Türken de 1865 9⅜ 4proz. fundirte Amerik. 125½, Oesterreichische Silberrente 66⅞, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 73⅛, Oesterr. Goldrente 83¼, Spanier 57⅛, Egypter 69⅞, Ottomanbank 17⅞, Preuß. 4proz. Consols 101. Ruhig.

Suez-Aktien 90⅛.

Silber —. Platzdiskont 2¼ pCt.

In die Bank flossen heute 13,000 Pfd. Sterl.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,60. Wien 12,14. Paris 25,45. Petersburg 22⅞.

Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 Prozent.

Newyork, 24. Okt. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,80⅞, Cable Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris 5,21⅛, 3½ prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 121⅞, Erie-Bahn-Aktien 29⅞, Zentral-Pacific-Bond 112, Newyork Zentralbahn-Aktien 118⅛, Chicago- und North Western Eisenbahn 141⅞.

Produkten-Kurse.

Köln, 25. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19,50, per November 18,00, per März 19,10, Mai 19,25. Roggen loco 15,50, per Novbr. 13,85, per März 14,80, per Mai 15,00. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 36,00, per Oktober 35,90, per Mai 33,50.

Hamburg, 25. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen loco und auf Termine ruhig, per Okt. 173,00 Br., 172,00 Gd., per April-Mai 188,00 Br., 187,00 Gd. — Roggen loco und auf Termine ruhig, per Okt. 131,00 Br., 130,00 Gd., per April-Mai 143,00 Br., 142,00 Gd. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 67,00, per Mai 66,00. — Spiritus still, per Okt. 45½ Br., per Okt.-Nov. 43½ Br, per Nov.-Dez. 42½ Br., per April-Mai 41¼ Br. — Kaffee fest, a. ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 8,15 Br., 8,10 Gd., per Okt. 8,10 Gd., per Nov.-Dez. 8,15 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 25. Okt. Petroleum (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 8,05 bez., per Nov. 8,05 bez., per Dez. 8,20 bez., per Januar 8,30 bez., per Februar 8,40 bez.

Wien, 25. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,10 Gd., 10,15 Br., per Frühjahr 10,63 Gd., 10,68 Br. — Roggen per Herbst 8,30 Gd., 8,35 Br., per Frühjahr 8,42 Gd., 8,47 Br. Hafer per Herbst 7,15 Gd., 7,20 Br., pr. Frühjahr 7,40 Gd., 7,45 Br. Mais pr. Mai-Juni 6,87 Gd., 6,92 Br.

Pest, 25. Okt. (Produktenmarkt.) Weizen loko ruhiger, per Herbst 9,58 Gd., 9,60 Br., per Frühjahr 10,20 Gd., 10,22 Br. Hafer per Herbst 6,70 Gd., 6,72 Br., per Frühjahr 7,03 Gd., 7,05 Br. Mais per Mai-Juni 6,50 Gd., 6,52 Br. — Kohlraps pr. August-September —,—. Wetter: Schön.

Petersburg, 25. Okt. (Produktenmarkt.) Talg loco 72,00, Weizen loco 12,30. Roggen loco 9,00. Hafer loco 4,75. Hanf loco 38,50. Leinsaat (9 Pud) loco 13,50. Wetter: —.

London, 25. Okt. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. Wetter: Milde.

Liverpool, 25. Okt. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 15,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikane steig. Surats fest. Middl. amerikanische Okt.-Nov.-Lieferung 5$\frac{51}{64}$, Nov.-Dez.-Lieferung 6$\frac{3}{64}$. Jan.-Februar-Lieferung —, Febr.-März-Lieferung 5$\frac{63}{64}$, März-April-Lieferung 6$\frac{1}{64}$, April-Mai-Lieferung —, Mai-Juni-Lieferung — d.

Liverpool, 25. Okt. Getreidemarkt. Weizen und Mehl stetig, Mais fester. — Wetter: Schön.

Liverpool, 25. Okt. Baumwolle (Schlußbericht). Weitere Meldung. Amerikaner $\frac{1}{16}$ d. höher.

Amsterdam, 25. Okt. Bancazinn 57.

Amsterdam, 25. Okt. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen per März —. Roggen per Oktober 160, pr. März 163, per Mai 165.

Antwerpen, 25. Okt. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 19⅞ bez. und Br., per Nov. 19⅞ Br., per Dez. 20⅛ Br., per Jan. 20¼ Br. Ruhig.

Glasgow, 25. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 sh. 5 d.

Newyork, 24. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅜, do. in New-Orleans 10$\frac{5}{16}$, Petroleum Standard white in Newyork 8⅜ Gd., do. in Philadelphia 8¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7½, do. Pipe line Certifikates 1 D 9 C — Mehl 3 D 90 C — Rother Winterweizen loko 1 D. 9⅛ C., do. per Oktober 1 D. 6⅛ C., do. pr. November 1 D. 6⅜ C., do. pr. Dezember 1 D. 8⅜ C., Mais (New) — D. 55½ C. Zucker (Fair refining Muscovades) 6⅜. Kaffee (fair Rio) 12. Schmalz Marke (Wilcox) 8¼, do. Fairb. 8⅛, do. Rohe u. Brothers 8¼. Speck 7⅜. Getreidefracht 5.

Marktpreise in Breslau am 25. Oktober.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	19 20	17 90	17 50	16 50	15 60
dto. gelber		18 50	17 50	16 90	15 70	15 20	14 50
Roggen		16 40	16 20	15 50	15 20	15 —	14 80
Gerste		16 —	14 80	14 —	13 50	13 —	12 80
Hafer		13 80	13 60	13 40	13 20	13 10	13 —
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	30	70	28	70	26	70
Rübsen, Winterfrucht		30	70	28	70	26	70
dto. Sommerfrucht		30	—	29	—	27	—
Dotter		25	—	23	—	21	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		19	50	19	—	18	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,40—3,60 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 24,00—26,00 Mark.

Breslau, 25. Oktober (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 2000 Pfund) ruhig. — Gekündigt — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Oktober 156,00 Gd., per Okt.-Nov. 151,50 Br., per Nov.-Dezember 151,00 Br., per Dez.-Jan. 151,00 Br. 1884 April-Mai 153 bez. u. Gd., per Mai-Juni 154 bez. — Weizen Gekündigt — Centner per Okt.-Nov. 190 Br. — Hafer Gekündigt — Centner. per Oktober 130 Br., per Okt.-Nov 130 Br., 1884 April-Mai 132 Br. — Raps Gekündigt — Centner, per Oktober 312 Br. — Rüböl unveränd. Loko in Quantitäten à 5000 Kg. 68,50 Br., per Okt. 66,50 Br., per Okt.-November 65,50 Br., per Nov.-Dez. 65,00 Br., per Jan.-Mai —,—, per April-Mai 66,00 Br. — Spiritus matter. Gekündigt — Liter, per Okt. 52—51,80 bez. Gd., per Okt.-Nov. 50,90 bez., per Nov.-Dez. 50,30—20 bez., per Dez.-Jan. 50,10 bez., 1884 per Jan.-Febr. 50,50 Br., per Febr.-März 50,50 Gd., per März-April 50,70 Br., per April-Mai 51—50,80 bez., per Mai-Juni 51,10 Gd.

Zink: (per 50 Kilo) fest. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 25. Okt., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landfuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen bei mäßigem Angebot unverändert, per 100 Kilogr. schles. weißer 15,50—18,20—20,20 M., gelber 15,00—17,30—18,50 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen feine Qualitäten behauptet, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,70 bis 15,70—16,40 M., feinster über Notiz. — Gerste preishaltend, per 100 Kilogramm netto 13,00—14,00 Mark, weiße 15,50—16,30 Mark. — Hafer gut behauptet, per 100 Kilogramm neuer 13,00 bis 13,50 bis 14,20 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,50 bis 14,00 bis 14,50 Mark. — Erbsen mehr Kauflust, per 100 Kilogramm 15,80—17,00 bis 18,80 M., Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mk. — Bohnen schwach gefragt, per 100 Kilogramm 19,00—20,00—21,50 M. — Lupinen in ruhiger Haltung, gelbe per 100 Kilogr. 9,00—9,50—10,00 M., blaue 8,80 bis 9,20—9,80 M. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilo 13,50 bis 14,50 bis 15,50 Mark. — Oelsaaten ohne Aenderung. — Schlaglein behauptet, Schlagleinsaat per 100 Kilogramm 18,50—21—22,50 M. — Winterraps, per 100 Kilogr. 27,50 bis 29,75 bis 30,80 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 27,50 bis 29,50 bis 30,50 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 27,50 bis 28,50 bis 30,00 M. — Rapskuchen ruhig, per 50 Kilogramm 7,40—7,70 Mark, fremde 7,00—7,40 Mark, per Septbr.-Oktbr. bis 8,00 Mark. — Leinkuchen ruhig, per 50 Kilogramm 8,50—8,80 M., fremde 7,60—8,30 M., per Sept.-Okt. bis 9,10 M. bez. — Leindotter per 100 Kilogr. 21,00—22,00—25,00 Mk. — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm —, M., fremder —,— Mark, per Sept.Okt. bis —,— Mark. — Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — Mark. — Schwedischer Kleesamen, — M. — Thymothee ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 25. Okt. [An der Börse.] Wetter: Morgens starker Nebel, später regnig. + 6° R., Barometer 28.2. Wind: SW.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko gelb und weiß 165 bis 180 M., per Okt., Okt.-Nov. und Nov.-Dez. 178 Mk. bez., per April-Mai 188 Mk. bez., per Mai-Juni 189,5 Mk. bez. — Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 142—150 M., per Okt., Okt.-Nov. und per Nov.-Dez. 143—142—142,5 M. bez., per April-Mai 149 bis 148,5 M. bez., per Mai-Juni 149,5—149—149,5 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko Märkische, Pommersche und Oderbruch 125 bis 140 M. — Hafer per 1000 Kilogramm loko 130—140 Mk., feiner 143 M., per Mai-Juni — M. bez. — Winterraps per 1000 Klgr. loko — M., geringer — M. bez. — Winterrübsen per 1000 Kilogramm per Okt. — Mark bez. — Rüböl matter, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 65,5 Mark Br., per Okt. 64 M. bez. u. Br., per Okt.-Nov. und per April-Mai 64 M. Br. — Spiritus loko niedriger, Termine wenig verändert, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 52 M. bez., abgelaufene Anmeldungen — M., kurze Lieferung ohne Faß — M., per Okt. 52,8—52,7 M. bez, per Okt.-Nov. 50,5 M. bez., per Nov.-Dez. 49,3 Mk. Br. u. Gd., per Dez.-Jan. — M. bez., per April-Mai 50,8—50,5 M. bez., 50,6 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 51,1—51 M. bez. Angemeldet: 4000 Zentner Rübsen. — Regulirungs-Preise: Weizen 178 M., Roggen 142,5 M., Hafer — M., Rübsen 312 Mk., Rüböl 64 M., Spiritus 52,7 M. — Petroleum loko 8,25 M. tr. Br., Regulirungspreis 8,25 M. tr., alte Usanz 8,65 M. transf. Br. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 25. Oktober. Wind: — Wetter: —.

Lustlose Berichte von den auswärtigen Blättern ließen den heutigen Verkehr für die meisten Artikel matt eröffnen, aber zu wesentlichen Preisveränderungen kam es wegen auffallender Geschäftsstille auf keinem Gebiete.

Loko-Weizen in feiner Waare fest. Termine ließen sich anfänglich unter der Einwirkung matter Newyorker Notirungen etwas billiger anschaffen, aber die schwachen Offerten waren bald erschöpft — es blieb eine wenige Frage übrig und diese mußte sich schließlich wieder zur Bewilligung einer leichten Besserung bequemen, so daß Kurse kaum verändert gegen gestern schlossen.

Loko-Roggen ging zu fest behaupteten Preisen wenig um; hauptsächlich wurde zum Versand gekauft. Der Terminhandel bekundete anfänglich recht matte Haltung; namentlich nahe Sichten wurden in Realisation angeboten und billiger verkauft, wogegen Frühjahrslieferung begehrt blieb, so daß schließlich dieser Begehr zur allgemeinen festeren Gestaltung des Marktes beitrug. Mit erw.itertem Report schlossen Kurse keineswegs schlechter als gestern.

Loko-Hafer fest. Termine behauptet. Roggenmehl nach mattem Anfang schließlich unverändert gegen gestern. Mais still. Rüböl litt durch fortdauernde Realisationen besonders wieder per diesen Monat. Die Kündigug wurde von der Hausse und Raffineuren angefangen. Petroleum preishaltend.

Spiritus hat trotz stillen Verkehrs eine anfängliche Mattigkeit überwunden und schloß durchgängig auf der Höhe der gestrigen Notirungen.

(Amtlich.) **Weizen** per 1000 Kilogramm loko 155—218 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 174,0 Mark, fein weiß polnischer 208 M. ab Boden bez., abgelaufene Anmeldungen — M., per diesen Monat — bez., per Okt.-Nov. — bez., per Nov.-Dez. 174,05 bis 174,25 M. bez., per April-Mai 1884 186,05—186,00—186,25 bez., per Mai-Juni 188,05 bezahlt. — Gekündigt — Ztr. — Durchschnittspreis — M. bez.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—160 nach Qualität, Lieferungsqualität 144,5 M., russischer 145,5—146,5 ab Kahn u. Boden bezahlt, schwimmend — bez., inländischer geringer —, alter feiner 154 mittel — ab Boden bez., mit etwas Geruch — ab Bahn bez., hochfeiner — M., guter — M., defekter — frei Mühle bez., neuer — M., neuer — M., feine Waare — M. ab Kahn bez., abgelaufene Anmeldungen — M., per diesen Monat —, per Okt.-Nov. —, per Novbr.-Dez. 145,00—144,5—145 bez., per Dezbr. 1883 bis Januar 1884 147 bis 146,57—147 bez., per April-Mai 1884 151,25—151,05 M. bezahlt, per Mai-Juni 151,75—151,05—151,75 bez. — Gekündigt 3000 Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 135—200 M. nach Qualität, schlesische — ab Boden bez., Oderbrucher 161,5 ab Bahn bez., Futtergerste —,— bez., rumänische Brenngerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 124—163 n. Qual., Lieferungsqualität 125,05 M., pomm. feiner 138—150 M. bezahlt, preußisch 138—145 M. bez., geringer —,— bez., schlesischer mittel 142—145 bez., feiner 148,00 bis 154 bezahlt, russischer geringer —,— bezahlt, feiner — ab Bahn, per diesen Monat und per Oktbr.-Nov. 125,05 bez., per Nov.-Dez. 126,25—126,05 bez., per Dez.-Jan. —,— nom., per Jan.-Febr. —,— bez., per April-Mai 133,05—133,75 M. bez., alter — bez., do. guter — bez., feiner alter —, per Mai-Juni 134,00 M. bez. Gekündigt 2000 Ztr.

Erbsen Kochwaare 189—230, Futterwaare 175—188 M., per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat u. per Okt.-Novbr. 20,20—20,25 bezahlt, per Novbr.-Dez. 20,35—20,45 bez., per Dezbr.-Jan. 20,55—20,60 bez., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 20,95—21,00 bez., gestern — nom., per Mai-Juni —. Gek. 1000 Ztnr.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 23—24 bez. nach Qual., per diesen Monat —, per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884 und per Febr.-März 22 bez., per März-April — Br., per April-Mai —.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko —, per diesen Monat —, per Okt.-Novbr., Nov.-Dezbr., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884 u. per Febr.-März 22 Gd., per März-April — Br., per April-Mai — Br. Durchschnittspreis — bz.

Weizenmehl Nr. 00 27,00—25,25, Nr. 0 25,25—24,00 Nr. 0 u. 1 23,75 bis 22,00.

Roggenmehl Nr. 0 22,00—21,00, Nr. 0 u. 1 20,50 bis 19,25 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — bez., per diesen Monat 65,9—65,3—65,4 bez., per Oktbr.-Nov. 65,2 165 bez., Novbr.-Dez. 64,8—64,7 bez., per Jan.-Febr. —, per April-Mai 64,0 M. Gekündigt 2000 Ztr.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — M., per diesen Monat, per Oktbr.-Nov. und per Nov.-Dez. 24,0 bez., per Dez.-1883-Jan. 1884 24 M. Gekündigt — Ztr.

Spiritus. Per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 52,4 M. bez., loko mit Faß — M. bez., abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 52,6—52,8—52,7 bez., per Okt.-Novbr. 51,0—51,1 bez., per Nov. — bez., per Nov.-Dez. 49,08—50,00 M. bezahlt, per Dez. — M. bezahlt, per Dez. 1883-Jan. 1884 —,— bez., Jan.-Febr. — bez., per Febr.-März — M. bez., per April-Mai 51,0—50,8—51,0 bez, per Mai-Juni 51,2—51,0—51,2 bez. — Gekündigt —,— Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 25. Okt. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung bei ruhigem Verkehr. Sehr bald schwächte sich dann die Stimmung im Anschluß an weniger günstige Wiener und Pariser Kurse etwas ab, ohne daß das Geschäft an Umfang gewann. Das Prolongationsgeschäft entwickelte sich ruhig.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Spekulationsmarktes folgen, schwach lagen.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben sehr ruhig bei zumeist wenig veränderten Kursen.

Der Privatdiskont wurde mit 3⅞ Proz. für feinste Briefe notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit 4½—4¾ Proz. gegeben.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien zu schwächeren Kursen mäßig lebhaft um; Franzosen waren gleichfalls abgeschwächt, Lombarden behauptet und ruhig; andere österreichische Bahnen ziemlich behauptet.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als schwach, russische Noten als weichend zu nennen, ungarische Goldrente behauptet.

Deutsche und preußische Staatsfonds wiesen in fester Haltung mäßige Umsätze auf; von inländischen Eisenbahn-Prioritäten sind Oberschlesische und Bergische 4½prozentige als fest und lebhafter zu nennen.

Bankaktien lagen schwach und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile und Deutsche Bank etwas abgeschwächt.

Industriepapiere ziemlich fest und ruhig; Montanwerthe schwach, Laurahütte und Dortmunder Union matter.

Inländische Eisenbahnaktien schwächer und ruhig; Mecklenburgische erheblich niedriger, auch Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn schwächer.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,30 bz
Brüss. u. Antwerpen		
100 Fr. 8 T.	3½	80,65 bz
London 1 Lstr. 8 T.	3	20,36 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	80,65 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	169,70 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	196,75 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	197,60 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,32 bz
20-Francs-Stück	16,18 bz
Dollars pr. St.	4,20 bzG
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,37 bz
Französ. Banknot.	80,70 bz
Oesterr. Banknot.	169,85 bz
Russ. Noten 100 R.	198,10 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,00 bzG
Konf. Preuß. Anl.	4½	102,70 bz
do. do.	4	101,80a90bzB
Staats-Anleihe	4	100,70 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,80 bz
do. do.	4	101,20 B
do. do.	3½	96,50 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,25 bz
do.	4½	104,25 bz
do.	4	100,60 G
Landschaftl. Zentral	4	101,60 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,50 bz
do. neue	3½	93,50 bz
do.	4	101,50 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,30 G
do.	4	100,80 G
Pommersche	3½	91,75 bzG
do.	4	101,40 B
do.	4½	
Posensche neue	4	100,50 bzG
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,00 bz
do. do.	4	102,75 bz
do. Neuldsch. II.	4	100,90 B
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,00 B
Pommersche	4	100,80 G
Posensche	4	100,90 B
Preußische	4	100,80 bzG
Rhein. u. Westf.	4	100,80 bzG
Sächsische	4	100,80 G
Schlesische	4	100,90 G

Bayer. Anl. 1875	4	102,00 G
Brem. do. 1880	4	101,30 G
Hamb. St.-Rente	3½	89,10 G
Sächs. do.	3	81,30 B

Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	136,90 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,25 G
do. 35 Fl.-Loose	—	232,50 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	98,25 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,90 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G.-P.-Pfdb. I.	5	118,60 bz
do. do. II. Abth.	5	115,50 G
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	188,25 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	181,25 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,30 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	118,25 G
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	148,90 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	47,30 G
Italienische Rente	5	90,20 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	84,20 bz
do. Papier-Rente	4½	66,40 B
do. do.	5	79,25 G
do. Silber-Rente	4½	67,00 B
do. 250 Fl. 1854	4	111,10 bz
do. Kreditl. 1858	—	314,00 B
do. Lott.-A. 1860	5	117,25 B
do. do. 1864	—	315,00 bzG
Pester Stadt-Anl.	6	89,50 bz
do. do. kleine	6	89,60 G
Poln. Pfandbriefe	5	61,10 bz
do. Liquidat.	4	54,10 G
Rum. mittel	8	108,00 G
do. kleine	8	108,00 G
do. St.-Obligat.	6	103,00 B
do. Staats-Obl.	5	98,00 bzB
Russ. Engl. Anl. 1822	5	
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	85,90 bz
do. kons. Anl. 1871	5	85,60 bz
do. do. kleine	5	85,80 bz
do. do. 1872	5	85,60 bz
do. do. 1873	5	85,50a60 bz
do. Anleihe 1877	5	92,30 bz
do. do. 1880	4	70,90a71,00
do. Orient-Anl. I.	5	55,10 G
do. do. II.	5	55,40 bz
do. do. III.	5	55,10 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	85,50 G
do. Pr.-Anl. 1864	5	132,75 bz
do. do. 1866	5	127,50 bz
do. Boden-Kredit	5	85,10 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	75,50 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,10 B
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	38,30 bzB
Ung. Goldrente	6	101,40 ebzG
do. do.	4	73,70 B
do. Gold-Inv.-Anl.	5	
do. Papierrente	5	72,25 bz
do. Loose	—	222,00 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	109,20 B
do. IV. rückz. 110	4½	105,00 bz
do. V. do. 100	4	96,60 bz
D.H.B.P IV.V.VI.	5	104,00 G
do. do. do.	4½	102,50 B
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,90 G
Nordd. Grund-K.	5	100,10 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,70 bz
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,70 bz
do. III. V. u. VI. 100	5	100,75 B
do. II. rz. 110	4½	102,50 G
do. III. rz. 100	4½	100,00 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	110,50 bzG
do. rz. 115	4½	108,60 bzG
do. II. rz. 100	4	98,00 bz
P.C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,70 G
do. rz. 110	4½	109,25 G
do. rz. 100	4½	104,50 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,80 G
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,00 bzG
do. VI. rz. 110	5	109,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,30 G
do. do. rz. 110	4½	107,40 G
do. do.	4	99,50 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	100,50 G
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,50 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	55,25 G
Altona-Kieler	9½	237,10 bzG
Berlin-Dresden	0	16,60 bz
Berlin-Hamburg	19½	388,75 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4½	117,90 G
Dortm.-Gron.-E.	2½	62,25 bz
Halle-Sor.-Gub.	0	26,75 bz
Mainz-Ludwgsh.	3½	108,00 G
Marnb.-Mlawka	6	102,80 bz
Mckl. Frdr.-Franz.	8½	196,50 bz
Münst.-Enschede	0	9,60 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	26,75 bz
Obschl. A.C.D.E.	11½	273,25 bz
do. (Lit. B. gar.)	11½	198,60 G
Oels-Gnesen	0	21,60 G
Ostpr. Südbahn	4	127,50 bz
Posen-Creuzb.	0	29,20 bz
R.-Oder-U.-Bahn	8½	193,50 B
Starg. Posen gar.	4½	102,60 bz
Tilsit-Insterburg	0	21,70 B
Weim.-Gera (gr.)	4½	39,75 bz
do. 2½ konv.	2½	26,90 bz
do.	0	13,80 bz
Werra-Bahn	—	106,00 bz

Albrechtsbahn	1½	31,00 bz
Amst.-Rotterdam	7½	145,75 bz
Aussig-Teplitz	14½	259,25 bz
Baltisch (gar.)	3	53,25 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	127,25 bz
Dux-Bodenbach	7½	145,60 bz
Elis. Westb. (gar.)	5	95,60 G
Franz Jos.	5	85,00 bzG
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7,74	120,75 B
Gotthardb. 95%	2½	101,60 G
Kasch.-Oderb.	4	61,40 B
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	72,50 bzG
Lüttich-Limburg	0	9,50 ebzG
Oest. Fr. St.	6¾	530,00 bz
Oest. Ndwb.	4 3/20	319,49 bz
do. B. Elb.	5	339,50 bz
Reichenb.-Pard.	—	61,60 G
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	123,50 B
Russ. Südb. (gar.)	5	56,90 bz
Schweiz. Unionsb	0	42,25 bz
do. Westbahn	0	14,00 B
Südöst. p. S. i. M.	1	246,50 bz
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	68,00 G
Vorarlberg (gr.)	5	83,40 bz
War.-W. p. S. i. M.	5⅝	220,50 bzG

Angerm.-Schw.	1½	39,00 G
Berl. Dresd. St. P	—	45,00 bzG
Bresl.-Warsch „	2½	
Hall.-S.-Gub. „	5	110,90 ebzG
Marienb. Mlawka	5	117,00 bzG
Münst.-Enschede	0	25,50 G
Nordh.-Erfurt „	4	102,30 bzG
Oberlausitzer „	0	67,25 bzG
Oels-Gnesen „	2	73,25 bz
Ostpr. Südb. „	5	118,40 bzB
Posen-Creuzb.	3½	99,90 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8½	192,60 bzG
Saalbahn „	2½	95,00 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	100,10 G
Weimar-Gera „	0	60,00 bzG

Dux-Bodenb. A.	7½	
do. do. B.	7½	

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,00 B

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,00 G
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bz
do. IX. Ser.	5	103,20 B
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,70 B
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	102,80 bz
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	102,80 bzG
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,70 B
do. Lit. C. neue	4	100,70 B
do. Lit. D. neue	4½	
Berl.-St. II. III. VI.	4	100,80 G
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	102,70 bz
do. Lit. G.	4½	102,70 bz
do. Lit. H.	4½	102,75 B
do. Lit. I.	4½	
do. Lit. K.	4½	102,75 bz
do. de 1876	5	103,10 G
do. de 1879	5	103,50 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,80 bz
do. V. Em.	4	
do. VI. Em.	4½	104,30 G
do. VII. Em.	4½	102,90 B
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	102,75 bz
do. Lit. C. g.	4½	102,10 bz
Märk.-Pos. konv.	4½	102,50 G
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,00 B
do. do. Lit. B.	4	100,75 G
Magd.-Wittenberge	4½	102,25 G
do. do.	3	84,75 bz
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,70 bz
do. do. 1875 1876	5	103,25 bz
do. do. I. II. 1878	5	103,25 bz
do. do. 1881	4	100,75 B
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,30 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,30 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,30 G
do. III. Ser.	4	100,90 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	94,00 G
do. Lit. C. u. D.	4	100,50 G
do. gar. Lit. E.	3½	95,00 bz
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,70 B
do. Em. v. 1873	4	100,75 B
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,25 bzB
do. do. v. 1880	4½	103,00 B
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A.B.C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	102,50 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	101,50 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,50 G

Aachen-Mastrichter	4	96,80 B
Albrechtsbahn gar.	5	81,90 G
Donau-Dmpf. Gold	4	95,70 B
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,80 bzG
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,90 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,40 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,10 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	86,20 B
do. 1869er gar.	5	86,20 B
do. 1872er gar.	5	86,20 B
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,40 G
do. gar. II. Em.	5	84,25 G
do. gar. III. Em.	5	80,70 bzG
do. IV. Em.	5	80,10 G
Oest.-F.S., alt g. St.	3	384,75 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	380,00 bz
do. Ergzungsn. g. do.	3	373,50 B
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,10 bzG
do. II. Em.	5	105,10 bzB
Oest. Nordwb., gar.	5	87,20 bzG
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,60 G
Raab-Graz (Prämi.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	85,75 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	102,80 G
Südöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	291,80 bzG
do. do. neue	3	292,25 G
do. Obligat. gar.	5	102,90 G
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	81,10 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,20 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,25 G
do. do. II. Em. gar.	5	96,40 bzB
Vorarlberger gar.	5	

Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,50 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,60 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	102,50 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,50 B

Brest-Grajewo	5	88,90 bz
Chark.-Asow gar.	5	
Chark.-Krement. g.	5	92,30 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,00 G
Jelez-Orel gar.	5	93,00 B
Jelez-Woronesch g.	5	93,00 B
Koslow-Woronschg.	5	99,00 B
do. Obligationen	5	84,00 B
Kursk-Charkow gar.	5	93,75 B
Kursk-Chark.-Asow	5	84,25 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,10 bz
do. kleine	5	101,30 bz
Losowo-Sewastopol	5	75,75 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,00 bzB
Mosco-Smolensk g.	5	95,00 bz
Orel-Griasy	5	79,40 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,30 G
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,25 bz
Rybinsk-Bologoye	5	83,00 bz
do. II. Em.	5	71,80 G
Schuja-Iwanowo g.	5	94,75 bz
Warschau-Teresp. g.	5	96,25 G
Warschau-Wiener II.	5	102,25 B
do. III. Em.	5	101,50 G
do. VI. Em.	5	99,40 bz
Zarskoe-Selo	5	

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	120,75 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	75,00 ebzG
Berl. Kassenver.	10	abg 136,25 G
do. Handelsges.	0	77,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	93,50 bzG
Braunschw. Krdb.	6	106,10 G
do. Hypothek.	5	87,70 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	90,30 B
do. Wechslerb.	6⅔	101,40 B
Danziger Privb.	6⅔	115,50 G
Darmst. Bank	8½	152,00 bzB
do. Zettelbank	5½	112,25 B
Deutsche Bank	10	144,25 bzB
do. Effekt. Hahn	10	129,25 G
do. Genossensch.	7½	128,25 bzG
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,25 G
Diskonto-Komm.	10½	186,50 bz
Dresdener Bank	8	123,70 G
Dortm. Bkv. 50%	5	99,00 B
Eff.-Maklbk. 50%	14	110,50 G
Goth. Grundkrdb.	4	69,00 G
do. do. neue 40%	4	78,25 G
Hamb. Komm. Bk.	7½	126,25 G
Landw. B. Berlin	0	89,50 G
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	166,50 bzG
Leipz. Disk.	7	106,25 B
Magd. Privatb.	6	118,75 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	96,25 B
Meininger Kredit	5½	93,40 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,90 bz
Nat.-B. f. D. 50%	8½	97,50 bz
Niederlaus. Bank	6½	90,25 bz
Nordd. Bank	5½	153,75 bz
Nordd. Grundkb.	0	39,90 G
Oest. Krd. A. p. St.	9⅔	482,00 bz
Oldenb. Spar-B.	15	167,50 B
Petersb. Dis.-B.	15	111,00 G
Petersb. Jt. B.	12⅔	87,50 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	55,25 bzB
Posener Prov.	7½	120,25 G
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank		
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	98,10 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	126,50 B
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	89,25 bzG
Pr. H.B.A.G. 25%	4	91,00 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	107,90 ebzG
Reichsbank	7,5	150,25 bz
Rostocker Bank	—	100,60 G
Sächsische Bank	5½	122,80 G
Schaffh. B.-Ver.	4	91,50 bzB
Schles. Bank-B.	6	110,50 G
Südd. Bod. Kred.	6½	133,50 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	
Weimar. Bk. konv.	5	90,25 B
Württ. Vereinsb.	7½	128,25 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	92,75 bzG
Donnersm.-H.	3½	67,50 bzB
Dortm. Union	—	30,00 B
do. St. Pr. A. L. A.	—	93,00 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	108,60 B
Gelsenk. Bergw.	7	122,40 bz
Georg. Marienh.	—	81,70 B
do. Stamm-Pr.	—	
Görl. Eisenbahnb.	12	146,00 B
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	189,80 bz
Hartm. Maschin.	—	
Hib. u. Sham.	5½	102,00 bzG
Hörd. H.-B. konv.	—	
Königin Marienh.	4½	74,40 bz
Lauchhammer	—	44,20 bz
Laurahütte	8	125,70 bzB
Luise Tiefbau	—	50,20 bzG
Oberschl. E.-Bed.	3	68,00 bz
Phönix Bergw.	—	95,00 bz
do. do. Lit. B.	—	
Schering	12	159,75 bzG
Stolberger Zink	1	23,00 bzG
Westf. Drht.-Ind.	—	116,00 bzG

Berl. Holz-Compt.	6½	95,25 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	85,50 G
do. Viehmarkt	0	13,50 bzG
Berzelius Bgwk.	8	104,00 bz
Borussia, Bgwk.	3	136,25 bzG
Brauer. Königst.	—	68,50 bz
Bresl. Oelfabr.	4½	66,00 bzB
do. Straßenb.	5½	124,50 G
do. Wagg.-Fabr.	9½	144,50 bz
do. Wg. (Hoffm.)	10	136,00 bzG
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	
Glauzig. Zuckerf.	8⅓	96,80 bzB
Inowr. Steinsalz	8	81,60 bz
Körbisd. Zuckerf.	9½	155,90 G
Marienh. Kotz.	—	40,00 G
Masch. Wöhlert	—	
Oelh. Pet.-Ind.	—	29,00 bz
Pluto, Bergwerk	0	70,00 B
Redenhütte konf.	10	113,75 bzG
do. Oblig.	6	112,70 B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	114,50 G
Westf. Un. St. Pr.	—	63,00 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.